



### III. Brief.

#### Die Verstandesbildung.

##### II. Teil.

Daß Du, deutsche Jungfrau, in den Geist Deiner Muttersprache eindringest und deren Schönheit kennen lernst, das war mein im letzten Briefe ausgesprochener Wunsch. Von nicht geringerer Bedeutung für Deine sprachliche Ausbildung ist aber auch ein wohlgeordneter korrekter schriftlicher Ausdruck des innerlich als wahr, gut und schön Empfundeneu.

Wie schon die Handschrift den Menschen charakterisiert, wie in der Zeichnung der Schriftzüge, in der Anordnung der Zeilen die geistige Photographie eines Individuums uns entgegentritt, wie man aus der Sorgfalt, Sauberkeit und Genauigkeit der Schrift mit Recht auf Treue und Gewissenhaftigkeit, aus dem Schwung der Schriftzüge auf Energie des Willens und den Flug der Gedanken schließt: so ist für Dich auch das Umsetzen der Gedanken in passende, schöne Formen von hoher Wichtigkeit.

Verwendet darum, meine Lieben, gern einen Theil Eurer Zeit auf den schriftlichen Gedankenausdruck, zumal es der Volksschule nicht möglich ist, Euch bis zur Meisterschaft in der Behandlung der Sprache zu erheben; bemüht Euch, immer klar und korrekt zu